

Wustrower Weihnachtsmarkt

Wustrow beweist, dass sich die Qualität des Weihnachtsmarktes nicht über den schönsten Tannenbaum bemisst. Bei uns hält die alte Bismarckeiche her und macht sich gut als Double. Am 7. 12. ist es wieder soweit: Idyllisch, fröhlich, glühweinselig lädt der Wustrower Weihnachtsmarkt mit kleinen Buden und vielen Leckereien zum besinnlichen Miteinander ein.

Weihnachtsvergnügen und Neujahrsgruß

Wustrow wandelt sich – leider nicht nur zum Positiven ... Umso erfreulicher, wenn durch private Initiative neue Veranstaltungen entstehen, die für das Leben im Ort eine besondere Funktion einnehmen. So wurde der „Tüffeltanz“ auf dem Hartmannschen Bauernhof beispielsweise sehr gut angenommen, aber auch das Sommerkino sticht, sogar mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen, aus dem gewohnten Reigen der Festivitäten unseres Ostseebades heraus.

Ob Maitanz, Sommersaisonabschlussparty, Weihnachtsvergnügen am 6. 12. 2019 mit Kinderdisco oder die für dieses Jahr geplante Silvesterparty mit DJ Bastinger: Das Team des Sommerkinos Wustrow leistet einen besonderen Beitrag für das Miteinander im Ort, vor allem für ein jüngeres bzw. sich jung fühlendes Publikum.

Sich bei Musik, Essen und Trinken zu treffen, gemeinschaftlich mit Freunden, Bekannten, Nachbarn und auch Gästen, stärkt den Zusammenhalt im Ort, der heute wichtiger denn je geworden ist.

Das Redaktionsteam dankt herzlich und wünscht allen ein frohes weiter so! cs

Herausgegeben vom Redaktionsteam Wustrower Infoheft

Redaktionsschluss: 10. November 2019

Ansprechpartner: Robert Sington, infoblatt@ostseebad-wustrow.de

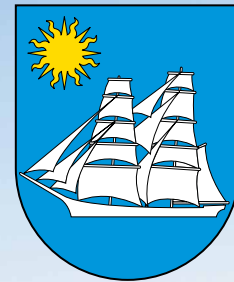
Titelbild: Eis auf dem Permin Anfang 2016 – al

Layout: Arnt Löber, Ahrenshoop; Fotos: al, Daniel Schimmelpfennig

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflagenhöhe: 1250, Verteilung: in Wustrow und Umgebung

Ein Flyer zur Ausstellung „Das Fischländer Jahr“ im Haus des Gastes/ Konzert am 30. 12. 2019 in der Kirche und das Programm des Käthe-Miethe-Stammtisches 2020 werden mit dem Heft verteilt.



*Frohe
Weihnachten
und ein
gesundes
Jahr 2020!*

Töpfer- und Maleratelier am Hafen

Kaum ist die Sanierung des Hafens weitestgehend abgeschlossen, zieht dort auch neues Leben ein. Nein, noch sind keine neuen Bäume gepflanzt und auch die Zuwegung ist noch nicht optimal. Doch es sind schon Farbe und Form in die Halle der Segelschule eingezo- gen, „es passiert etwas“ ... Cathrin Heistermann mit ihrem Markenzeichen der „Goldenen Kugel“, nicht nur bei Keramik- und Kunstfreunden bekannt, ist im Sep- tember mit ihrer Werkstatt von Ahrenshoop nach Wustrow umge- zogen. Viele Fischländer Kinder kennen sie aus ihren Besuchen der Kita, bei denen sie die Kleinen an- leitet, selbst mit Ton zu arbeiten, zu gestalten.

Ihr Vater Claus Müller-Schoenefeld lebte viele Jahre als Maler und Bildhauer in Althagen. Bereits der Großvater Wilhelm Müller-Schöne- feld war ein angesehener Künstler, der auch eine eigene Kunstschule leitete. Nach zehn Jahren „Fisch- landkeramik“ bei Friedemann Löber und über 20 Jahren Berufserfah- rung leitet Cathrin Heistermann nun in ihrem neuen Atelier am Wustrower Hafen Töpferkurse an. Selbstverständlich kann man auch der Künstlerin selbst über die Schul- ter schauen, ihre Arbeiten anse- hen und kaufen. Die Öffnungs- zeiten in der dunklen Jahreszeit sind von Mo. bis Fr. 10–13 Uhr und Sa. 10–12 Uhr. cs



Beim Bürgermeister nachgefragt

Am 1. Oktober beschlossen die Ahrenshooper und Wustrower Gemeindevertreter in zeitgleichen Sitzun- gen gleichlautende Vereinbarungen, um den Streit über die Gemeinschaftsländereien beizulegen. Hat Ahrenshoop nun tatsächlich die Klage zurückgezogen? DS: Ja, das kann ich bestätigen. Ahrenshoop hat die Klage vor dem für den 23. 10. 2019 anberaumten Gerichtstermin zurückgezogen.

Damit ist der Streit endgültig beigelegt?

DS: So ist es. Und auf diese Einigung wollen wir für die Zukunft aufbauen.

2020 tritt Wustrow, zunächst auf ein Jahr begrenzt, wieder dem Tourismusverband Fischland-Darß- Zingst bei. Was verspricht man sich davon?

DS: Dahinter steht der Wunsch, dass sich Wustrow wieder aktiver an der touristischen Entwicklung der Region beteiligt. Das kann auch als Zeichen an andere Gemeinden verstanden werden, die noch nicht oder noch nicht wieder im Tourismusverband organisiert sind: Wir wollen mehr gemeinsam er- reichen. Man darf nicht vergessen, dass über diese Mitgliedschaft auch ein Einfluss auf den Landes- Tourismusverband besteht. Wir streben eine aktive Rolle an, wollen aktiv mitarbeiten. Konkret wird der Bürgermeister als Beisitzer im Tourismusver- band mitwirken. Am Ende dieses Probejahres wer- den wir uns dann genau ansehen, was konkret für Wustrow erreicht wurde und entscheiden, wie es weitergehen soll.

Stichwort „Erhöhung der touristischen Attraktivität des Ortes“: Haben wir nicht schon genug Urlaubsgä- ste?

DS: Das ist richtig. Und es geht auch nicht um ein Mehr an Gästen. Wir haben die Kapazitätsgrenze

erreicht. Noch mehr Gäste kann der Ort nicht ver- tragen, schon allein, wenn wir uns die gastronomi- sche Situation ansehen. Für die Zukunft ist Quali- tät, nicht Quantität entscheidend. Darauf zielen auch solche Vorhaben wie die Strandpromenade oder der Kurwald. Das ist nachhaltiges Sichern der touristischen Attraktivität Wustrows.

Ein für Wustrow turbulentes Jahr geht zu Ende.

Was dürfen wir vom Neuen Jahr erwarten?

DS: Ja, das würde ich auch gern wissen! [lacht] Wir haben uns zumindest eins vorgenommen: Nachdem in der Vergangenheit viel für die Besucher des Or- tes getan wurde, ist es jetzt Zeit, mehr für die Ein- wohner Wustrows zu tun. Der gerade angescho- benen B-Plan für die Osterseite ist ein Beispiel da- für. Damit wollen wir den historischen Ortskern Wustrows erhalten, auch und gerade als Wohnort für die Wustrower. Oder denken wir an die Verkehrs- situation, an die Parkplätze im Ort. Wir werden ein Verkehrskonzept erarbeiten, um hier Verbesse- rungen zu erreichen.

Zum Schluss sei noch eine persönliche Frage erlaubt: Nach vier Monaten als amtierender Bürgermeister – ist es immer noch ein Traumjob?

DS: Na, ich weiß nicht, ob „Traumjob“ der richtige Begriff ist. Ich habe diese Herausforderung ange- nommen und habe es gern getan. Es ist wirklich eine Menge Arbeit. Aber sie erfüllt mich total.

Vielen Dank! Und weiter gutes Gelingen!

DS: Gern! Ich wünsche allen Wustrowern und Gä- sten ein unbeschwertes Weihnachtsfest! Kommen Sie gut ins neue Jahr!

– Es fragte Robert Sington.



Was sonst noch geschah ...

Die Rückschau beginnt dieses Mal mit einer Vor-schau: Unmittelbar auf den Redaktionsschluss für das vorliegende Infoheft folgt die Neuwahl des Bürgermeisters. Ein Kandidat ist angetreten: Daniel Schimmelpfennig. Nur ein Kandidat bedeutet jedoch nicht, dass das Ergebnis automatisch feststeht. Erhält er nicht die ausreichende Zahl an Stimmen, wählt die Gemeindevertretung einen Bürgermeister aus ihrer Mitte.

Vorausschau ist auch, dass das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt (StALU) die Bagger am Barnstorfer Weg auffahren lässt. Hier wird seit Ende Oktober der Hochwasserschutz für unseren Ort ergänzt. Es entsteht eine Flutschutz-mauer, ähnlich der in der Hafenstraße. Sie wird vom Caravan-Parkplatz bis zur Ausweichstelle auf halbem Weg nach Barnstorf reichen. In ihrer Höhe ist die Mauer für ein Flutereignis ausgelegt, wie es rechnerisch alle 100 Jahre eintritt. Hoffen wir, dass sie als Abschreckung reicht.

Die Bagger fernhalten will dagegen die Gemein-devertretung, zumindest wenn diese Hand an die Substanz des Wustrower Ortskerns auf der Osterseite anlegen. Auf der Oktobersitzung wur-de beschlossen, einen Bebauungsplan (B-Plan) zu erarbeiten mit dem Ziel, bestehende Bausubstanz, die den Charakter und die Attraktivität Wustrows ausmachen, besser zu schützen, neue Bauten besser in das Ortsbild einzupassen und die Errichtung weiterer ausschließlicher Ferien-objekte zu verhindern. Mit diesem Beschluss ist nun zwei Jahre Zeit, um einen solchen B-Plan zu erarbeiten, gemeinsam mit Anwohnern und Betroffenen. Für diese Zeit gilt eine Verände-rungssperre.

Wustrow folgt damit dem Beispiel anderer Gemeinden in der Region (von Warnemünde bis Wieck), die dieses Mittel wählten, um ihr Erscheinungsbild und ihren Ortscharakter zu bewahren.

Wird fortgesetzt ... rs



Erinnerung an ein einmaliges Leuchtfeuer

Finanz- und Wirtschaftsausschuss, Bauausschuss und Gemeindevertretung, das Amt Darß/Fischland und das STALU Vorpommern, alle wollten beteiligt werden. Nach mehrmonatigen intensiven Bemühungen ist es endlich soweit: Die Erinnerungsstätte für unsere ehemalige Nebelstation befindet sich in ihrer Fertigstellung. In Höhe des Strandüberganges 13 ist hinter dem Deich ein gepflasterter Bereich mit zwei Informationstafeln entstanden. Eine Bank und ein Tisch, ein Abfalleimer und ein Fahrradständer runden dieses Ensemble ab. Unsere Einwohner und Gäste können an diesem Ort verweilen und sich über die mehr als 100-jährige Geschichte unseres ehemaligen Wustrower Leuchtfeuers informieren.

Begonnen hatte alles in den Jahren 1910/1911 mit dem Bau der Nebelstation und eines Leuchtfeuerwärterhauses. Das Feuer wurde anfangs als kupferne Küsten-Leuchtfeuer-Laterne am Schornstein des Maschinenhauses hochgezogen und später auf einen 10 Meter hohen roten Turm in einem weißen Laternenhaus neu aufgesetzt. Große Bedeutung hatte insbesondere auch die Nebelhornanlage, von der sich die Einheimischen

heute noch erzählen. Das einstige Signalfeuer wurde am 1. April 2014 an seinem angestammten Platz gelöscht. Ihr trauriges Ende fand die Nebelstation dann mit ihrem Rückbau im Frühjahr 2016, Wustrow verlor unwiederbringlich eines seiner Alleinstellungsmerkmale. Heute lässt sich die Nebelstation in Form eines Rohrmastes auf der Seebrücke wiederfinden. Dieser Mast soll aber nur eine vorübergehende Ersatzfunktion wahrnehmen. Denn die einstige Idee, ein Leuchtfeuer an anderer Stelle neu aufzubauen, lebt derzeit glücklicherweise wieder auf. Damit scheint die Geschichte Wustrows als Seezeichenstandort wohl noch nicht so ganz zu Ende erzählt.

Das Projekt um die kleine Erinnerungsstätte wurde durch den Förderverein Nebelstation Wustrow e. V. getragen und finanziert, die Gemeinde hat sich im Rahmen einer Zuwendung an der Entstehung der beiden Informationstafeln beteiligt. Daher möchten wir uns auf diesem Wege noch einmal herzlich für dieses Engagement bedanken und diese kleine Anlage nun in die Hände der Wustrowerinnen und Wustrower legen.

Förderverein Nebelstation Wustrow e. V.



Neue Energien für eine Welt im Wandel

Am 10. 10. 1989 ging das Fischländer Windrad ans Netz. Als beliebte Landmarke erinnert dieses technische Denkmal an die Anfänge der Nutzung regenerativer Energie.

Dreißig Jahre später kamen am 2. 10. 2019 damalige Akteure im Haus des Gastes zusammen, um das Jubiläum zu begehen. Nach dem Grußwort des amtierenden Bürgermeisters Daniel Schimmelpfennig verfolgten die zahlreichen Gäste anhand eines Videos von Richard Felsch den Anlagenaufbau in der Endzeit der DDR. Gemeinsam mit dem Initiator und späteren Besitzer, Dr. Klaus-Jürgen Beel, mit Dr. Hans Sandlaß, damals als Stellvertretender Energieminister verantwortlich und unterstützend, dem Techniker Otto Jörn sowie mit Steen Christensen vom dänischen Windkraftanlagenhersteller erlebte das Publikum die Installation der „Vestas“ noch einmal. Jeder der Genannten leistete seinen besonderen Beitrag für „unsere Windmühle“, jeder hatte eine Anekdote oder ein Detail zur Entstehungsgeschichte beizutragen. Zu einer besonderen

Zeit waren diese Herren Pioniere einer zukunftsweisenden Energienutzung und setzten ein Zeichen des Wandels auf dem Fischland.

Ideengeber des Abends war Prof. em. Jochen Lehmann, Hochschule Stralsund, Koryphäe der Wasserstoffforschung. Er machte deutlich, dass die kuriose Geschichte unseres Windrades von damals – nachzulesen im Buch „Neue Energien für eine Welt im Wandel“ von Dr. Sandlaß – Mut für die Vollendung der Energiewende geben kann. Diese, so die übereinstimmende Ansicht der „Gründungsväter des Windrades“, könne nur durch die Speicherung von Wind- (und Photovoltaik-)energie in Wasserstoff erfolgen. Dabei dürfe man sich nicht vom vorherrschenden politischen Willen oder bürokratischen Beschränkungen bremsen lassen, sondern müsse seiner Überzeugung folgen und alternative Wege beschreiten.

Freundliche Unterstützung fand diese Veranstaltung durch Kurdirektor Dirk Pasche sowie die Moderation von Uwe Gränitz. cs

Dit und Dat

Neuberufen: Der Seniorenbeirat

Am 1. 10. hat die Gemeindevertretung den neuen Seniorenbeirat berufen: Dietmar Roth, Gunda Wessel, Silvia Scheller und Anne Sprotte (von rechts nach links).



Wustrow sagt Danke

Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler sähe das Kultur- und Dorfleben Wustrows arm aus.

Mit einem jährlichen Dankeschön-Essen bedankt sich die Gemeinde dafür.

Gehrt wurden in diesem Jahr: Jörg Schneider, Bärbel Schneider, Sigrid Barck, Marika Gaube, Bettina Krause, Uve Scheller und Dr. Renate Billinger-Cromm.

Unterstützung am Bankautomaten

Vom 13. bis 17. Januar 2020 werden morgens in der Sparkasse in Wustrow Mitglieder des Seniorenbeirates bereitstehen, um beim Bedienen der Automaten zu helfen. Die Sicherheit der Kontodaten ist gewährleistet.

Helfer-Frühstück

In guter Tradition hat der Seniorenbeirat im Oktober wieder die fleißigen Straßengrünflächenpfleger des CJD Ribnitz auf ein Frühstück eingeladen.

Danke den Dankenden.

